

Faslak's Ton



Gesellschaft für
Biophysikalische
Medizin e.V.

Katrin Lachmann

Sicher kennen viele von Ihnen das Gefühl, welches nach dem Verlust eines geliebten Menschen zurückbleibt – man wartet auf ein Zeichen, eine Eingebung, einen Traum. Als unser Sohn vor einem Jahr in eine andere Welt weitergewandert ist, geschah dieses meinem Mann auf eine wunderbare Weise. Er entdeckte Faslak's Ton, benannt nach dem Computerpasswort unseres Sohnes.

Faslak's Ton ist der elementare Grundton, welcher sich mathematisch aus dem Periodensystem der Elemente berechnen lässt. Alle Elemente des Periodensystems stehen demnach in einer harmonikalen (harmonischen) Beziehung und sind resonant gekoppelt. Demnach geschieht nichts zufällig.

Die Elemente des Periodensystems bilden im Universum die stoffliche Materie. Diese Materie unterliegt in ihrer Verteilung gewissen Ordnungsprinzipien und Selbstähnlichkeiten (Fraktalen), wie man auch aus dem Modell des Global Scaling weiß. Es gibt verschiedene Strukturgrößen: Atome, Körperzellen, Organe, Lebewesen, Planeten, Sonnensysteme, Galaxien usw. Diese Strukturen unterscheiden sich in ihrer Größe, der Schwingungsdauer und dem Energiepotential. Jede Struktur ist eine Zusammensetzung aus kleineren Strukturen und wiederum eingebettet in größere Strukturen. Die hermetische Lehre beschreibt dies wie folgt: „Wie oben so unten, wie außen so innen.“

Die Atome eines jeden Elementes haben eine eigene individuelle Schwingungsfrequenz. Diese Frequenzen sind im Terrahertz-Bereich angesiedelt, also extrem schnell und für den Menschen unhörbar. Durch Anwendung des Oktavgesetzes können die Schwingungen der Elemente jedoch in den hörbaren Bereich transformiert werden.

So ergibt zum Beispiel eine 58-fache Teilung der elementaren Resonanz von Wasserstoff:

≈ 429 Hz = Faslak's Ton (FT)

Die Tabelle 1 zeigt die harmonikal resonante Beziehung einiger Elemente. Auffallend dabei ist, dass die Elemente Wasserstoff, Sauerstoff und Kohlenstoff als wichtigste Bausteine irdischen Lebens darin

vorkommen. Faslak's Ton ist somit für alle irdischen Lebensformen wahrlich ein Lebensschlüssel. Aus der Tabelle resultierend wird auch klar, warum beispielsweise die Einnahme von organischem Germanium sinnvoll ist.

Bereits Walter Russel vermutete harmonikale Beziehungen der Elemente des Periodensystems. Die nächste Tabelle verdeutlicht diese Beziehungen für einige lebenswichtige Elemente. Faslak's Ton von ≈ 429 Hz kann durch jede Zahl in der Zahlenreihe geteilt werden und man erhält immer eine natürliche Zahl N als harmonische Größe.

Element	Z	/58
Wasserstoff	1	429
Kohlenstoff	6	71,5
Stickstoff	7	61,3
Sauerstoff	8	53,6
Natrium	11	39,0
Magnesium	12	35,8
Phosphor	15	28,6
Schwefel	16	26,8
Kalium	19	22,6
Calcium	20	21,5
Eisen	26	16,5
Zink	30	14,3
Germanium	32	13,4
Selen	34	12,6

Alle Elemente sind über Faslak's Ton resonant gekoppelt. Musik, die auf diesem Grundton basiert, unterstützt die natürliche Ordnungsstruktur des menschlichen Organismus. Zudem wird das energetische Gleichgewicht über kaskadierende Energien erhalten. Menschen mit Umwelterkrankungen wie CFIDS (chronic fatigue immun dysfunction syndrom) oder Elektrosensibilität können mittels solcher Töne positiv beeinflusst werden. In Zukunft ist es notwendig, sich vor der pathogenen Wirkung des 5G-Netzes zu schützen. Dieses Netz arbeitet im Band n257 zwischen 26,5 und 29,5 Gigahertz im Bereich elementarer Resonanzen.

Element	Z	/58	/57	/56	/55	/54	/53	/52
Wasserstoff	1	429						
Helium	2		429					
Beryllium	4			429				
Sauerstoff	8				429			
Schwefel	16					429		
Germanium	32						429	
Gadolinium	64							429

1 Harmonikal resonante Beziehung einiger Elemente

Die nachfolgende Tabelle zeigt einige elementare Frequenzen von Kohlenstoff basierend auf Faslak's Ton. Damit kann auch die Eigenschaft von Kohlenstoff erklärt werden, als Element die meisten molekularen Verbindungen eingehen zu können. Die Frequenzen B bis G spielen im Bereich der Gehirnfrequenzen eine wichtige Rolle und können heilunterstützend bei psychischen Erkrankungen sein.

Beispiele (Zahlen gerundet):

- A $429 / 71,5 = 6$
- B $429 / 35,7 = 12$
- C $429 / 17,9 = 24$

	Frequenz in Hz	Unterton
A	71,5	6
B	35,7	12
C	17,9	24
D	8,9	48
E	4,5	96
F	2,2	192
G	1,1	384

Durch Faslak's Ton dürfte sich auch die ewige Diskussion um den richtigen Kammerton in der Musik erübrigt haben. Die bisher als optimal geltende Frequenz von 432 Hz hat einen Zeitbezug. Dieser Zeitbezug ist jedoch für das „nichtlineare System Mensch“ unbedeutend. Faslak's Ton hingegen hat einen Materiebezug und einen universalen Zahlenbezug ohne Maßeinheit (Eталon).

Es wird Zeit, unsere Ansichten über Resonanz und Bewusstsein zu überdenken.

Das Ingenieurbüro Lachmann entwickelte sogenannte Klangzellen. Diese sind in der Lage, das Obertonspektrum von Musik, welche auf Faslak's Ton basiert, unverfälscht wiederzugeben. Die positive Wirkung auf Lebewesen lässt sich durch geeignete Analytik und Messverfahren darstellen. Für Nachweise am Menschen besonders geeignet ist die Herzratenvariabilität (HRV). Die nachstehende Auswertung zeigt vergleichend die Wirkung

Katrin Lachmann



Jahrgang 1965, Ingenieurstudium mit Abschluss Dipl.-Ing. (FH), ist Inhaberin des Ingenieurbüros Lachmann mit Sitz in Sachsen. Es entwickelt u.a. medizinische und biophysikalische Messgeräte, Abschirmtechnik von technischen Feldern für den öffentlichen und privaten Bereich, Klangsysteme für die Musiktherapie. Ihre Hobbys sind der Gesellschaftstanz und Singen in einem Chor. Sie ist Ihre Ansprechpartnerin in unserer Geschäftsstelle in Dresden.

Kontakt: www.reviquant.com | www.klangzelle.com



von Musik basierend auf ≈ 429 Hz an einem Histogramm einer Herzratenvariabilitätsmessung. Das obere Diagramm belegt die Verbreiterung des gesamten Spektrums und somit eine drastische Verbesserung der vegetativen Regulation.

Der griechische Denker Demokrit beschreibt einen Zustand völliger Zufriedenheit und innerer Ruhe und nannte diesen Euthymia, zu Deutsch: Wohlgemut. Musik basierend auf Faslak's Ton führt in diesen Zustand, ein wahrer Segen in der gegenwärtigen Zeit.

AKOM

Das Ingenieurbüro Lachmann sucht für weitere Forschungen Unterstützung. In Planung ist ein besonderes Wohnprojekt in der Nähe von Dresden, wo sich fachlich kompetente Rentner/innen, die noch nicht „zum alten Eisen zählen wollen“, in Forschungsprojekte in einem sozial intakten Umfeld einbringen können. Bei Interesse sprechen Sie uns an.